Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 46

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

z Basel an mym Rhy...

Vo wäge Fasnachtssujets, woni s letscht Mool ains agmäldet ha – i main die Gschicht vom Schturm im Wasserglas, um die schtilli Wahl firs Appellationsgricht, dr Junte-Schturm kennt me sage, im Gägesatz zum Käppi-Schturm us em vorige Johrhundert (baidi Mool sin freisinnigi Redaggtore dra bitailigt gsi) – also Fasnachtssujet git s gnue. Ich denke dabei an die jüngste Geschichte aus dem «Schellemätteli», dem Basler Zuchthaus, das sinnigerweise vis à vis vom Frauenspital steht, durch hohe Mauern gesichert allerdings, die immerhin auch schon einmal mit einer ganz gewöhnlichen Leiter von Ausreißern überstiegen wurden. Aber ganz abgesehen von der Nachbarschaft, in diesem fidelen Gefängnis gibt es auch eine Frauenabteilung, die unter demselben Dach wie die Männer untergebracht ist.

Nun, dieses Dach war schadhaft geworden. Zwei Gefangene, die sich allem Anschein nach des besonderen Vertrauens des pfarrherrlichen und liberalen Direktors erfreuten – liberal im doppelten Sinne – sollten das Dach des Frauenhauses reparieren. Sie taten es gerne und eifrig; nicht nur deckten sie die Dachsparren mit neuen Ziegeln, sie deckten auch noch gerade ihren Bedarf an verschiedenen Wertgegenständen, die sie im Estrich der Frauenabteilung «fanden» und mitlaufen ließen. Beute im Wert von 1800 Franken fiel ihnen in die Hände. Der eine soll noch in eine Zelle eingebrochen und von der Insassin mit offenen Armen empfangen worden sein, der andere konnte diversen gestohlenen Schmuck seiner ihn besuchenden Gattin zustecken. Die Sache kam aus, weil die beiden «Freunde», wie meist, sich über die Teilung der Beute nicht einig wurden.

Diebstahl im Zuchthaus, ohne daß der Herr Direktor es für nötig fand, die ihm vorgesetzte Behörde zu benachrichtigen – dasch dr Hammer, würde mein Freund Megge aus dem Horburg sagen; der Hammer, der in diesem Falle allerdings nicht den Nagel, sondern den allzu liberalen Direktor direkt auf den Kopf trifft.

Migger

Interpunktion

Manchem fällt es schwer, die Bedeutung eines Kommas an der richtigen Stelle zu erfassen. Zwei klassische Zitate mit verschobenem Satzzeichen zeigen, wie sich die «Kleinigkeit» auf die Bedeutung auswirkt.

Schiller, Wilhelm Tell, I, 2

«Der brave Mann denkt an sich, selbst zuletzt.»

Goethe, Wahrheit und Dichtung, Motto z. 2. Teil

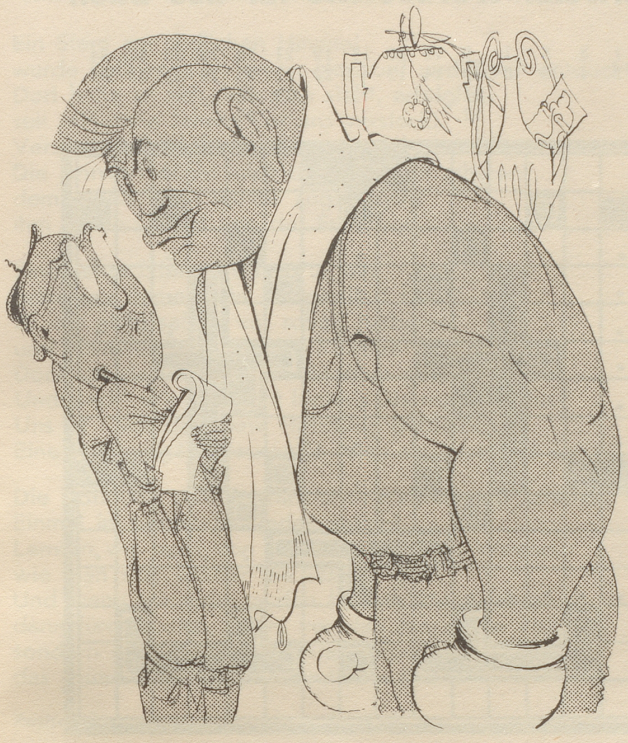
«Was man in der Jugend wünscht hat man im Alter, die Fülle.» pb

Der neue William Tell

«Wie ich höre, hat nach dem Fiasko in Courmayeur an Errol Flynns Stelle ein anderer die Hauptrolle übernommen.»

«So, welcher Hollywood-Star erdreistet sich noch ...»

«Der Betreibungsbeamte.» PH



Der K.O.-Sieger: „Wenn Sie es ganz genau wissen wollen, ich nehme täglich eine Prise Porzellanerde!"

NEU

«Tjinta Radja»

ist eine der berühmtesten Plantagen auf Sumatra. Von Schweizern geführt und sorgfältig betreut, liefert sie uns die herrlichen Deckblätter für die neue Weber-Corona! Schweizer Arbeit auf Sumatra und in Menziken hat diese Spitzenleistung vollbracht!

Weber CORONA

10 Stück Weber-Corona leicht Fr. 1.60
5 Stück Weber-Corona 20 mild Fr. 1.—
5 Stück Weber-Corona 30 mild Fr. 1.45

Wenn Sie Corona verlangen, achten Sie darauf, dass es eine CORONA-WEBER ist, achten Sie auf die Weber-Marke!

Weber MENZIKEN

WEBER SÖHNE MENZIKEN

Bei hartnäckigen Schmerzen

neuralgischer, rheumatischer oder arthritischer Art, Nerven-, Glieder- und Gelenkschmerzen hilft Melabon. Es fördert die Ausscheidung, löst Gefäßkrämpfe, beruhigt die Nerven und beseitigt Entzündungen. Auf dieser vielseitigen Wirkung beruht der rasche und gründliche Erfolg. Melabon ist ärztlich empfohlen, gut verträglich, angenehm einzunehmen und auch für empfindliche Organismen geeignet. Erhältlich in Apotheken. Machen Sie einen Versuch! Verlangen Sie jedoch ausdrücklich

Mélabon

Glück im Geschäft, Glück in der Liebe setzt einen überlegenen, gepflegten Mann voraus. BRITT nach dem Rasieren verhindert Jucken und Spannen, ohne selber zu brennen, beugt Infektionen vor und schenkt das Wohlgefühl der Frische und der Selbstsicherheit.

BRITT nach dem Rasieren

EN GROS WEYERMANN + CO. ZÜRICH 44